

Montenegro.

Am 28. August in der Frühe wird die Proklamation Montenegros zum Königreich erfolgt. Unmittelbar darauf wird sie den hiesigen fremden Vertretern mitgeteilt. Es findet ein Teedeum und im Anschlusse daran eine Gratulationscour statt. Als Dopen des diplomatischen Corps wird der italienische Gesandte im Namen seiner Kollegen den neuen König beglückwünschen.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 22. August 1910.

„Zum Fall Bod.“ Unter dieser Spitzmarke konnte man jetzt täglich in allen Zeitungen große Sonderartikel erscheinen sehen, die von einer sachlichen Darstellung des äußerst bedauerlichen Falles, der selbstverständlich nicht streng genug bestraft werden kann, weit abwichen. Ganz besonders wird auch dieser Fall wieder gehörig ausgeschlachtet um über die katholische Kirche und ihre Einrichtungen herzufallen. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, höchst bekannt, widmen ebenfalls diesem Falle besondere ins Auge fallende Artikel; in der Hauptsache natürlich, weil der Rektor Bod katholisch ist. Ganz anders verhält sich dieses Blatt, wenn es sich um Nichtkatholiken handelt; man sucht dann von einer unliebsamen Sache so unauffällig wie möglich Notiz zu nehmen, und die Sache ist endgültig abgetan. Kommt uns da jetzt um dieselbe Zeit des Falles Bod aus Gera (Neuh) folgende Nachricht: „Hier wurde der 58 Jahre alte Oberlehrer Fritz Köhler, eine sehr bekannte Persönlichkeit, am 16. d. M. ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Er hat sich an einem Schulmädchen, welches vorige Ostern die Schule verlassen hat, solange es diese noch besuchte, stülplich vergangen. Auch sollen noch andere Delikte gegen Köhler vorliegen.“ Wir erwarteten natürlich auch, daß die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ über diesen Mann ebenfalls den Stab brechen würden, denn ist der „Fall Köhler“ denn etwas anderes als der Fall Bod? Doch darin sollten wir uns getäuscht haben. In knapp fünf Zeilen, verstreut unter diversen Nachrichten, wurde der Fall erwähnt und die Sache war endgültig abgetan. Da fragt man sich doch unwillkürlich, wie kommt es, daß man hier nicht voller Sensationslust ebenfalls ein großes Geschrei erhebt. Beweist man nicht dadurch klar, wie man mit zweierlei Maß mißt und wie es dieser Zeitung nur darauf ankommt, die Leser nur gegen die Katholiken anzuspornen? Hier zeigt sich wieder das wahre Gesicht der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ und man kann es dem Urteile eines jeden gerecht denkenden Menschen überlassen, sich über ein solches Blatt ein Urteil zu bilden. Dieser Fall verdient Erwähnung und die Katholiken müssen sich klar sein, welches Blatt sie am kommenden Quartalswechsel unter allen Umständen zur Tür hinauszulassen müssen. W. H.

— Von der Weltausstellung Brüssel. Nach den ersten, in wohlgegründeter Bestirzung entstandenen Nachrichten schien es, als sei die Weltausstellung durch die überaus beklagenswerte Brandkatastrophe zum größten Teile zerstört worden; es konnte infolgedessen nicht wundernehmen, wenn Gerüchte aufstauten, welche die Fortführung der Weltausstellung überhaupt bezweifelten oder doch wenigstens einen Besuch zukünftig nicht mehr als lohnend bezeichneten. Wie der Maschinenbauanstalt vorn. Gebrüder Sed in Dresden, deren Erzeugnisse in der deutschen Abteilung ausgestellt sind durch ihr Brüsseler Bureau soeben mitgeteilt wird, haben sich die ersten Brandnachrichten glücklicherweise als weit übertrieben herausgestellt. Schwer empfunden wird es allerdings, daß gerade die prachtvolle Hauptfassade zusammen mit den belgischen und englischen Industriehallen vernichtet wurden, die französischen Industriehallen sind aber intakt geblieben, so besonders die viel bewunderten Ausstellungen der Pariser Konfektionen. Die internationale Maschinenhalle wurde vom Feuer gar nicht berührt, ebenso wenig die deutsche Abteilung. Man rühmt heute die deutsche Voraussicht, sich von den Haupthallen abgegliedert zu haben und dürfte wohl dieses Prinzip bei späteren Ausstellungen allgemein adoptiert werden. Jedenfalls tritt heute die deutsche Abteilung nun merklich wieder in den Vordergrund, der Besuch der Ausstellung war in der letzten Woche ein ungeheurer und die Ausstellung selbst ein großer Erfolg, speziell für die deutsche Industrie. Diese authentische Darstellung läßt das Unglück in erheblich milderem Lichte erscheinen, vor allem wird niemand, da ja die zerstörten Gebäudeteile der belgischen und englischen Ausstellung in kürzester Zeit wieder aufgebaut werden, der größte Teil aber völlig unbeschädigt geblieben ist, den Besuch der Brüsseler Weltausstellung um des jüngsten Brandes willen etwa aufzugeben brauchen. Wir können heute die Versicherung geben, daß jeder Besucher voll auf seine Rechnung kommen wird.

— Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 23. August: Wechselnde Winde, allmähliche Aufhellung, etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

— Se. Majestät der König wohnte gestern früh dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Plönitz bei und reiste 11 Uhr 11 Min. vorm. nach Lavis, die Rückkehr nach Dresden wird am 30. August früh erfolgen.

— Die 40. Wiederkehr des Sedantages am 2. September wird besonders von der hiesigen Schuljugend durch ein Turn- und Spielfest feierlich begangen werden. Die notwendigen Vorbereitungen sind von Bürgerausschüsse für Vaterländische Rundgebungen, vom städtischen Schulamte und von einem Ausschusse des Dresdner Turnlehrervereins getroffen worden. An dem Feste werden sich die beiden obersten Klassen der Dresdner Volksschulen und zwar insgesamt 4000 Kinder beteiligen. Diese marschieren in vier Zügen unter Begleitung je eines Musikkorpses nach dem Festplatz, wo die Wettspiele und Freiübungen sofort beginnen. In den Pausen werden Gesangsvorträge von 400 Schulkindern unter der Leitung des Herrn Lehrers Bernhard Schneider stattfinden, ebenso werden patriotische Ansprachen gehalten werden.

— Auf dem schongelegenen Schützenhofe in Trochau wurde gestern nachmittags das diesjährige Königsschießen der Privilegierten Scheiben-

schießengesellschaft in feierlicher Weise eröffnet. Als Vertreter Sr. Majestät des Königs war Herr königlicher Kammerherr Graf Rex-Belista erschienen, der von der auf der oberen Terrasse in Kompaniefront im Paradeuniform aufgetretenen Gesellschaft mit den Herren Stadtrat Dr. Lehmann, Maler Rothe und Maler Reihmann an der Spitze begrüßt wurde. Nachdem der Salut der Wölfer verklungen war, hielt Herr Vorsteher Stadtrat Dr. Lehmann eine begrüßende Ansprache an den Herrn Kommissar, in der er seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß Se. Majestät der König auch dieses Jahr wieder einen königlichen Kommissar in der Person des Herrn Kammerherrn Grafen von Rex abgeordnet habe. Die Ansprache schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König und das gesamte königliche Haus, in das die Mitglieder der Gesellschaft zahlreich einstimmten. Herr Kammerherr Graf Rex dankte mit herzlichen Worten und erklärte das diesjährige Königsschießen im Namen Sr. Majestät für eröffnet. Den ersten Schuß gab nunmehr nach altem Herkommen der letzte Schützenkönig, Herr Stadtrat Hoflieferant Borad ab und schloß 18 Punkte. Dann eröffnete Herr Kammerherr Graf Rex ein Rennen auf die 175-Meter-Scheibe für sämtliche Mitglieder des Königshauses, wobei er mehrere Male 18 und einmal 19 Punkte schloß. Bis zum Einbruch der Dunkelheit knallten dann lustig die Büchsen und auch auf dem Damenschießstande wurde flott geschossen und hier wie dort mander gute Treffer erzielt. Währenddem konzertierte auf der festlich geschmückten Gartenterrasse die Köhningkapelle unter dem Leitung des Herrn Musikdirektors Krumbholz und auch für die kleine Welt war durch mannichfache Belustigungen geforrt. Das Schießen wird heute fortgesetzt und am Donnerstag zu Ende geführt.

— Naturgemäß setzt das Lesebedürfnis mit den merklich kürzer werdenden Tagen wieder ein. Da möchten wir nicht verfehlen, sowohl die Einwohner Dresdens wie die hier weilenden Fremden aufs neue auf das Institut hinzuweisen, das einzig in seiner Art, ihnen Lesestoff in Gülle und Fülle in den bekannten anheimelnden Räumen darbietet. Eine Zentrale der Orientierung und Belehrung auf allen Gebieten des modernen Lebens — so kann man vielleicht am treffendsten die Dresdner Lesehalle, Waisenhausstraße 9, bezeichnen. Sie ist bekanntlich in ihrer inneren Einrichtung und Organisation ein Muster von intimer Bequemlichkeit für den Besucher, von technisch-praktischer Anlage und stilvoller Eleganz und gilt in dieser Hinsicht als eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten Dresdens. Sie enthält die bedeutendsten politischen, belletristischen und fachwissenschaftlichen Zeitungen und Zeitschriften, dazu eine außerordentliche Bibliothek mit den wertvollsten und modernsten Werken aller Wissensgebiete. Man findet dort die wichtigsten und neuesten Nachschlagewerke des praktischen Lebens und Verkehrs, darunter zum Beispiel Adreßbücher deutscher und ausländischer Städte. Durch einen wohlorganisierten Depeschendienst erfahren die Besucher der Lesehalle aufs schnellste alle Neuigkeiten der Politik, der Börse, der Kunst und der Gesellschaft. Jeder findet dort seine Rechnung, vom hohen Beamten bis herab zum schlichten Arbeiter. Man sollte zu seinem eigenen Vorteile dieses wirklich segensreiche Institut recht fleißig benutzen.

— Die beiden Gendarmen Jeremias in Gorbitz und Jänike in Wrieznitz sind jetzt in den Besitz der Belohnung gelangt, die das Justizministerium seinerzeit für die Ergreifung des Mörders des Fleischerehrleins Höch ausgesetzt hatte.

— Der sozialdemokratische Konsumverein „Vorwärts“ hat sich ein Warenhaus für den Preis von 300000 Mk. an der Königsbrücker Straße errichtet, das am Sonnabend eröffnet wurde.

— Vorgestern nachmittags stürzte aus der zweiten Etage eines Hauses an der Plönitzer Straße der fünfjährige Sohn eines Schneidemeisters vom Balkon herab und zog sich schwere Verletzungen zu. Das Kind wurde ins Johannstädter Krankenhaus übergeführt.

— Bangen, 20. August. Gestern Abend ist der in der Fahrradfabrik beschäftigte Werkführer Jurisch mit einem Motorrad schwer verunglückt. Unterwegs wollte er einem Befehle ausweichen, dabei kam er zu Falle und wurde an eine Mauer geschleudert, daß er einen Schädelbruch, einen Schlüsselbeinbruch, sowie einen Bruch der Wirbelsäule erlitt und hoffnungslos ins Krankenhaus übergeführt wurde. Er ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

— Froburg, 20. August. Bei dem Schloßmühlentwehr wurde heute der bereits in Verweisung übergegangene Leichnam eines etwa anderthalb Jahre alten Kindes herangeschwemmt.

— Glaucha, 20. August. Ein 13jähriges Schulmädchen von hier unterschlug beim Einkassieren von Geld für die Plätterei seiner Großmutter etwa 150 Mark. Um den Verdacht von sich abzuwenden, beschuldigte sie einen jungen Mann, das Geld entwendet zu haben.

— Planen, 20. August. Der Mord in Untertriebel hält die Bewohner des Vogtlandes in Aufregung. Der Mörder hält sich noch verborgen. Im benachbarten Plz wollte er ein neues Hemd kaufen, weil das seinige jedenfalls mit Blut bespritzt ist. Man ließ den Mörder laufen, weil hier von der Tat noch nichts bekannt war.

— Planen, 20. August. Die betagte Mutter eines Oberlehrers glitt dieser Tage auf der Straße auf einer weggeworfenen Bananenschale aus und stürzte. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod eintrat.

— Stedenlehn, 20. August. Das Ministerium hat genehmigt, daß die Schuttmacherfachschule in Zukunft „Deutsche Schuttmacherfachschule“ firmiert.

— Thalheim, 20. August. Etwa 70 Maurer und Zimmerer sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Erhöhung des Stundenlohnes um drei bis fünf Pfennige.

— Wermsdorf, 20. August. Die Romme richtet in den hiesigen Wäldern bedeutenden Schaden an. Schon seit Wochen sind die Schulkinder mit der Vertilgung des Schädlings beschäftigt. Die Ferien für die erste und zweite Schulklasse wurden deshalb noch um 14 Tage verlängert.

— Weiß, 21. August. Durch einen Sturz von einem Reubause, fand der 54 Jahre alte Arbeiter Petric den Tod. Er war auf dem Dache des Reubauses mit Regen von

Dachpappe beschützt und fiel drei Stockwerke tief in den gepflasterten Keller. Beim Aufschlagen brach er das Genick.

— Werben b. Delitzsch, 21. August. Ein Knecht hatte ein Pferd seines Dienstherrn im Werte von 900 Mk. mit der Ristgabel von hinten ins Anie gestochen, so daß der Tierarzt zu dem schwerverletzten Pferde geholt werden mußte. Aus Angst ließ der Durche davon, kam aber am nächsten Tage mit einem fremden Schweizer zurück, um seine Papiere und Lohn in ungehöriger Weise zu fordern. Als ihm das Geld verweigert wurde, weil es vom Gericht mit Beschlag belegt war, gingen die beiden dem Gutbesitzer energisch zu Leibe, bedrohten ihn mit Lotschlag und der Schweizer mißhandelte ihn mit seinem Stocke dermaßen, daß er aus seinem eigenen Gehüfte auf die Dorfstraße flüchten mußte; das übrige Dienstpersonal war ebenfalls aus Angst geflüchtet.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

— Dresden-Alstadt. Es sei schon heute darauf hingewiesen, daß der Jünglingsverein kommenden Sonntag den 28. August abends 1/8 Uhr im Gesellenhause die Feier seines 20. Stiftungsfestes veranstaltet. Musikalische, gefangliche, theatralische und turnerische Darbietungen, sowie eine durch die Güte katholischer und vieler protestantischer Firmen reich ausgestattete Gabenverlosung werden dazu beitragen, dem Publikum einen äußerst genussvollen Abend zu bereiten. Alle Eltern, Lehrer, Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit aufs wärmste eingeladen. Da der Jünglingsverein die Pfanzstätte der übrigen kath. Vereine bildet, so hoffen wir auch von deren Seite durch recht zahlreiches Erscheinen auf gütige Unterstützung. Programm à 30 Pf. Können schon im voraus entnommen werden bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern sowie beim Hausmeister des Gesellenhauses. -k-

Kirche und Unterricht.

— Paris. Die Pariser Vereinigung „Laorraine“ hat die Absicht, im Stadtviertel der Glacière in der Avenue Reille, gegenüber dem Park Montfouris, eine der Seligen Johanna d'Arc geweihte Kirche zu errichten. Pius X. hat dem Unternehmen seinen Segen erteilt; Erzbischof Amette genehmigte bereits die Pläne der Kirche. Die feierliche Grundsteinlegung soll im Oktober stattfinden.

Neues vom Tage.

— Wilhelmshaven, 20. August. Die Untersuchung über den Zusammenstoß der Torpedoboote S 42 und S 76 ergab die Schuldlosigkeit des Führers des rammenenden Bootes S 76, des Obersteuermanns Risch.

— Königsberg, 20. August. Der Vertrag zur Entfestigung Königsbergs ist heute vormittag durch Oberbürgermeister Rörte und Stadtrat Berg für die Stadt und durch den Kommandanten Generalmajor v. Sedendorf für den Fiskus rechtsgültig vollzogen worden.

— München, 20. August. Infolge Umstürzens eines Automobils, woran ein Reifen geplatzt war, wurde bei Volkstratshausen der Buchhändler Bergleitner erschlagen. Der Führer und ein zweiter Insasse blieben unversehrt.

— Troppau, 20. August. Heute nacht ist in Grasdorf bei Weiß der Gasthof Krehut vollständig abgebrannt. Dabei sind drei Personen verbrannt und drei schwer verletzt worden.

Passende Gelegenheitsgeschenke

zur silbernen Hochzeit, Jubiläum usw.

Heinrich Trümper

Hoflieferant während Ihrer Majestät der Königin-

Witwe Carola von Sachsen,

Dresden, A., Alte Sporer- und Schöffergasse,

in nächster Nähe der kath. Hofkirche. — Tel. 1906.

Ansicht ohne Kaufzwang gern gegattet.

Telegramme.

— Berlin, 22. August. Beim Kentern eines Ruderbootes auf der Havel in der Nähe von Schildhorn sind gestern nachmittags ein Herr, zwei Damen und zwei Kinder ertrunken, während drei Personen gerettet werden konnten. Auf der Spree in der Nähe von Treptow fielen heute früh zwei junge Kaufleute beim Balgen aus einem Motorboot ins Wasser und ertranken.

— Paris, 22. August. Die Morgenblätter melden aus Caracas: Auf dem Wege von Citar nach Fey wurde am 18. d. M. der Leichnam eines Europäers gefunden, den der deutsche Konsul als den eines österreichischen Unteranen relognosiert haben soll. Der Mord ist in besonders grausamer Weise begangen worden und beweist, daß der muslimische Fanatismus wieder aufzuleben scheint in einer Gegend, die ruhig und sicher war vor der Herrschaft Kaisulis. Das Opfer wurde erdrosselt, nachdem es durch Stockschläge bedäubt worden war. Man befürchtet, daß in diesem Gebiete sich derartige Schandthaten wiederholen werden, wenn nicht schnelle und energische Maßregeln gegen Kaisuli ergriffen werden.

— Paris, 22. August. Der Berichterstatter des Journals befragte den hiesigen Arzt Dr. Salmon, der in einem Krankenhaus das Heilmittel Helmitel hat erproben lassen. Dr. Salmon erklärte, das Helmitel bedeute einen großen Fortschritt in der Behandlung der Syphilis. Allein es sei verständlich, daß manche dieses Mittel nicht ohne Vorbehalt zulassen wollten; habe doch einer seiner Schüler gesagt: Warum neue Heilmittel, wo doch das seit Jahrhunderten bekannte Quecksilber brauchbar ist?

— Paris, 22. August. Aus Montagne wird berichtet: Bei einem gestern hier stattgehabten aviatischen Feste kam es zu lebhaften Zwischenfällen. Aubrun sollte um 3 Uhr nachmittags aufsteigen. Hunderttausende von Menschen warteten auf das Schauspiel. Um 7 Uhr abends wurde das Publikum